

Revolution - Buch I - Chaos

Von SramaSenpai

Kapitel 2:

Sorry für die lange Wartezeit, der Laptop ist geschrottet, wo die FF drauf war, also alles wieder von vorn <__<"

Revolution Kapitel 2

17 Jahre später im Palast.

Vegeta der ältere Sohn und Trunks der jüngere Sohn, König Vegeta's schauten unbeindruckt ihrem Vater zu, als dieser den Thronsaal betrat und unruhig auf und ablief. Ungeduldig winkte er Nemus den Seher heran, der sich untertänig verbeugte und niederkniete, als der Herrscher auf dem Thron Platz nahm. "Ich weiß was euch bedrückt eure Hoheit, ich versichere euch, daß damals alle Mädchen getötet worden sind. Und ein anderer Teil wurde der Schweif entfernt und mit Raumschiffen in weit entfernte Galaxien geschickt. Und der Rest der Jungen befindet sich im Schloß, in euren Diensten. Und von ihnen geht keine Gefahr aus."

König Vegeta war ungehalten, zumal er ohne Erlaubnis gesprochen hatte und sich erdreistete so hochmütig von dieser Sache zu sprechen. Er selbst wußte, das der Pöbel unter seinen Fittichen stand und diese waren so wertlos ohne ihren Schweif, wie der Dreck unter seinen Füßen. Dennoch war das Jahr angebrochen, an dem angeblich dieser Supersaiyajin seinen Sturz und somit das Ende der Monarchie einläuten sollte. Deshalb hatte er damals den Ratschlag Nemus angenommen und der Prophezeiung entgegengewirkt. Hatte Familien zerstört und im vorrausgesagten Geburtsjahr alle Kinder, des drittklassigen Volkes eingetrieben, um sicher zu gehen, daß ihr Stand keiner Gefahr mehr ausgesetzt war. Was viele blutige Aufstände zur Folge hatte, doch irgendwann war das Volk verstummt und hatte sich in ihr Schicksal gefügt.

Nichts desto trotz gab es ab und an Widerstandsgruppen, die ausgemerzt wurden, sobald ihre Spione sie enttarnt hatten. Die drittklassigen Saiyajin's verloren ihre Hoffnung immer wieder und König Vegeta war zufrieden, daß niemand ihnen das Wasser reichen konnte. "Das ist mir bewusst Nemus oder wolltest du mich eines besseren belehren?" Die kalten Augen des Regenten bohrten sich in die des Sehers, welcher zusammenzuckte und Vegeta ein zufriedenes Lächeln entlockte. "Habe ich auch nicht erwartet. Ich habe vernehmen müssen, daß es eine neue

Widerstandsgruppe gibt, die bisher geschickter vorgeht, was mich zu dem Entschluß führt, das ein ehemaliger Soldat sie leitet. Und unsere Soldaten haben ihre Mühe sie ausfindig zu machen. Sie haben es sogar gewagt und geschafft Elitekämpfer zu besiegen. Was hast du dazu zu sagen? Warum hast du mich davon nicht unterrichtet? Oder sind deine hellseherischen Eigenschaften eingeschlafen? Sprich!"

Unter den stoischen Blicken seines Gebieters zuckte Nemus nervös mit den Schultern, ehe sich die kleine Gestalt straffte, kurz zu den Prinzen hinübersah, bevor er dem König seine Aufmerksamkeit widmete. "Nun eure Hoheit, ich wollte euch keines Weges im Unklaren lassen. Es ist nur so, das die Visionen, die diese Gruppe betrifft immer verschleiert sind. Ich kann ihre Aktionen nicht vorhersehen." König Vegeta erhob sich aus seinem Sitz und kam auf Nemus zu, bis er ein paar Zentimeter vor ihm zum stehen kam. "Erläutere was das bedeutet! Und keine Ausflüchte," zischte der König zornig. Nemus wandte den Blick unterwürfig ab, schluckte die aufkeimende Angst hinunter, die ihn ergriffen hatte. Und begann eine Erklärung abzuliefern, die genau das Gegenteil beinhaltete, wie zuvor seine Rede. "Einer in der Gruppe ist der Auserwählte, deswegen kann ich ihre Züge nur vernebelt wahrnehmen." Sowohl der König, als auch er hielt den Atem an, für fühlbar unendliche Minuten. "Du hast mich also belogen. Nenne mir einen Grund, wieso ich dir nicht sofort den Kopf abschlagen sollte," donnerte der ältere Saiyajin. So das auch die Prinzen in sich zusammen schrumpften. Wenn man dem König einmal verärgert hatte, so konnte das schnell ein tödliches Ende finden. Stille lag in dem großen Saal ehe Nemus wieder das Wort ergriff.

"Es ist unentschuldig, daß ich euch belog, doch bitte bedenkt auch, das eure Soldaten versagt haben, euch alle Kinder auszuliefern." Der Seher kannte den König lange genug um zu wissen, daß wenn er ihm Schuldige lieferte, schnell abgelenkt wurde. Und er behielt Recht. "Ich wünsche, das du mich von allen Visionen unterrichtest, egal wie trüb sie auch sein mögen." Eine kurze Pause entstand, ehe er drohend fortfuhr. "Noch ein Fehler und es wird dein Letzter sein." Mit diesen Worten entließ er die kleinere Gestalt und fiel schwer in seinen Thron zurück, wo er sich überlegend die Stirn massierte. Sein jüngster, Trunks, klopfte ihm aufmunternd auf die Schulter. "Du machst dir zuzuviele Sorgen Vater. Du wolltest etwas entspannen. Wie wäre es, wenn du uns heute auf der Jagd begleitest?"

König Vegeta sah skeptisch auf, er hatte sicher andere Sorgen, musste sich um die Erhaltung der Dynastie kümmern. Verdammt, am liebsten würde er alle Soldaten bestrafen, die damals an der Aktion beteiligt waren. Dann würde er sich besser fühlen. Doch das half nun auch nichts mehr. Nun klang der Vorschlag seines Sohnes doch verlockend. Eine Hetzjagd, wo er seine Wut und seinen Frust an dem drittklassigen Volk auslassen konnte. "In Ordnung Trunks, bereite bitte alles für meine Teilnahme daran vor und Sorge dafür, daß ein großes Nest hochzunehmen ist." Mit Nest war eine größere Kolonie des einfachen Volkes gemeint. Eine blutige Vollmondnacht stand bevor. Prinz Vegeta verließ den Thronsaal und eilte in sein Gemach, wo sein Leibeigener schon wartete. Radditz machte dem mürrischem Prinzen Platz, als dieser seine Gemächer betrat.

Zur etwa gleichen Zeit im Quartier der Widerstandsgruppe.

Bardock schaute auf, als ein verwuschelter Kopf um die Ecke blickte und ihn angrinste. "Vater? Wie ich gehört habe warst du genauso erfolgreich wie ich." Mit diesen Worten trat der Jüngere näher, welcher umringt von anderen Kämpfern war. Kakarott kannte all die Gesichter, von denen sie umgeben waren nur zu gut. Er war mit diesen Saiyajin's aufgewachsen. Sein Vater hatte ihm einmal erzählt, was damals geschah und wieso er so verbittert war. Bardock hatte sich damals revanchiert, als sie ihm und seinem Sohn gerettet hatten. Und da sein Leben nur aus Leere und den Antrieb auf Rache bestand. Erklärte er sich damals bereit, Saiyajin's zu trainieren.

Und vor allem Kakarott, auch wenn die Chance nur minimal war, das er Derjenige war, der die Tyrannei beenden konnte. Doch Kakarott war in einigen Dingen zu weich, dennoch gab er nicht auf. Sein Sohn war ein exzellenter Krieger mit Mut und Herz, vielleicht das, was ihr Volk brauchte. Lächelnd nickte der Ältere und winkte seinen Sohn heran. "Du hast heute Geburtstag Kakarott. Was wünschst du dir?" Er war kein großer Mann für Gefühle, jedoch versuchte er seinem Sohn, eine Bitte zu erfüllen. Der Jüngere wippte auf den Füßen hin und her und auch sein Schweif mischte sich in den Rhythmus mit ein. Bardock seufzte, kaum zu glauben das hinter dieser kindlichen Fassade ein Taktiker, und wenn er es zuließ, ein brutaler Krieger steckte. "Ein Ausflug heute in die Taverne," meinte Kakarott schlicht, was Bardock ein Schnaufen entlockte. "Du bist zu jung dafür." Doch er stieß auf taube Ohren und wußte, das er diese Diskussion bereits verloren hatte.

Kakarott grinste frech und warf den Dolch zielsicher auf den Schlachtplan, welcher auf dem Tisch ausgebreitet verweilte. "Aber zum töten nicht. Na komm schon Vater, nur heute. Und etwas Unterhaltung, ein guter Wein wird dir auch mal gut tun." Um seinen Worten noch mehr Ausdruck zu verleihen, massierte er die steifen Schultern seines Vaters und ließ ein zufriedenes Knurren von sich hören. Bardock seufzte niedergeschlagen und nickte kurz. "Gut überredet, denk daran deinen langen Mantel mitzunehmen, es ist kalt." Der Ältere richtete seinen Blick nach draußen. Jener Tag erinnerte ihn stets an den schicksalshaften Tag vor 17 Jahren. Und immer begrub er sich mit schweren Vorwürfen, fragte sich still ob Radditz noch lebte. Aber falsche Hoffnungen machte er sich nicht, also verdrängte er solche Gedanken schnell wieder. Bardock erhob sich, strich sich über die unebene Narbe im Gesicht, die er damals davon getragen hatte. Sowohl äußerlich, als auch innerlich war er gezeichnet. Bardock informierte ihre Gruppe, das sein Sohn ebenfalls am Abend abwesend sein würde, und die Krieger sich versteckt halten sollten. Als der ältere Saiyajin fertig war, traf er auf Kakarott und sie machten sich auf in die nächstgelegene Ortschaft, um dort den Ehrentag Kakarott's zu feiern.

Zum Glück sah sein Sohn älter aus, wenn er eine ernstere Mine aufsetzte um zu vermeiden, das man ihm sein wahres Alter ansah. Das war wichtig, falls Spione heraussanden, das noch Siebzehnjährige lebten, wäre dies ihr Todesurteil. In Gedanken versunken hatte er nicht gemerkt, das sie schon über dem Ort schwebten. Erst das Zupfen am Ärmel brachte Bardock wieder in die Realität zurück. Kakarott sah sich neugierig um. Es war das erste Mal, das er in einer solchen Umgebung war. Doch er wollte seinem Vater etwas Gutes tun, einen Tag vergessen lassen, was ihn belastete.

Er rümpfte die Nase aufgrund der beißenden Gerüche in der Taverne. Überall saßen Saiyajin's, die aßen, tranken, flirteten oder sich prügelten. Er erspähte eine Nische und flüchtete mit seinem Vater dorthin. Mit der Hand versuchte er den Qualm wegzuwedeln, der von den Zigaretten ausging, erfolglos. Leicht unsicher kam er den Blick seines Vaters entgegen. "Ungewohnt," entschuldigte er sich. "Keine Sorge mein Junge, daran gewöhnst du dich schnell. So und nun bestellen wir uns eine Kleinigkeit zu Essen und guten Wein." Bardock winkte die Bedienung herbei und trug Diesem ihre Wünsche auf.

Kakarott erschauerte, er bezweifelte das er sich hier wohl fühlen konnte, die Atmosphäre entsprach nicht seinem Gemüt. Das Klappern von Geschirr erweckte seine Aufmerksamkeit. Sogleich wandte er sich dem Essen zu. Er plauderte die ganze Zeit über mit seinem Vater und war froh, das der Ältere sich sichtlich entspannte. Hatte seine Idee doch gefruchtet. Eine Weile später herrschte Aufruhr, lautes Tiergetrampel und Schreie von Saiyajin's dröhnten von draußen hinein. Eine aufgeregte Gestalt betrat die Spelunke, sah sich gehetzt um. "Sie sind da! Sie haben unsere Stadt auserkoren!" Kurz war es still, ehe Gläser zu Bruch gingen und eine Panik entstand. Die Männer rannten umher, wollten fliehen. Sie wußten genau was es bedeutete. Kakarott zog seinen Mantel über uns zog seine Kapuze tief ins Gesicht. Anschließend stieß er seinem Vater in die Rippen. "Wir müssen gehen," zischte er Bardock zu, war auf wenig Gehör stieß, da dieser schon betrunken war. Er bereute es auf der Stelle, seinen Vater angefüllt zu haben. "Noch mehr Wein," lallte Bardock und schlug seinem Sohn auf die Schulter, grinste ihn aus trüben Augen an, welche die ganze Trauer widerspiegeln, die sonst verborgen blieb.

Der Jüngere fand einen Bottich Wasser und leerte ihn über seinem Vater aus. Jener schaute ungläubig und schüttelte sich wie ein reudiger Hund. "Spinnst du nun komplett?!" Beendete seine Standpauke aber augenblicklich, als er verschwommen die Massenhysterie wahrnahm und zog sich nun ebenfalls den Mantel über. Im gleichen Moment schossen Energiesalven durch die alte Taverne und ließen sie in lodernden Flammen aufgehen. Kakarott schnappte sich das Handgelenk seines Vaters, welcher nun außer Gefecht gesetzt war, schleifte ihn quer durch den Raum. Schützend hielt er sich den Arm vors Gesicht um sich vor den giftigen Dämpfen zu schützen. Brennendes Material lockerte sich an der Decke und fiel hernieder. Noch rechtzeitig sprang er mit Bardock durchs Fenster in die Freiheit. Auf der Erde waren Blutlachen und zierten die Nacht. Schreie von jungen und alten Saiyajin's hingen schwer in der Luft, der Geruch von verbrannten Fleisch und Tod machte sich breit und ließ Übelkeit aufsteigen.

Kakarott sah sich suchend um und fand Nappa, der sich auf die Suche nach Ihnen begeben hatte. Ein paar Schritte und der Hüne stand vor ihnen. "Hör zu bring meinen Vater in Sicherheit, sie dürfen ihn nicht in die Finger bekommen." "Und was ist mit dir Kakarott?" Jener lächelte milde. "Mach dir keine Sorgen um mich, ich komme nach." Kakarott konnte und wollte nicht einfach zusehen, wie sein Volk niedergemetzelt wurde, ohne etwas dagegen unternommen zu haben. "Und wenn du in ihre Fänge gerätst? Heute sind es besonders Viele. Ob das so eine gute -" Doch Kakarott fiel ihm ins Wort. "Wenn das passiert, lasse ich mir schon etwas einfallen. Ich bin zäh. Kümmere dich um Bardock, er ist wichtig für die Hoffnung der Saiyajins. Es wird schon

schief gehen. Ich habe nicht vor mich fangen zu lassen. Nappa nun geh...bitte," fügte er nachdrücklich hinzu. "Pass auf dich auf und komm heil nach Hause Kleiner." Nappa kannte den Sturkopf zu gut und es brachte nichts, ihm ins Gewissen reden zu wollen. Der Hüne hievte Bardock auf seine Schultern, der in Bewusstlosigkeit schwebte. Kakarott sah Ihnen nach, bis er sie in Sicherheit wiegte.

Umsichtig sah sich Kakarott um, bis er Reiter ausmachen konnte. Er grinste kurz und verbarg sein Gesicht tiefer in dem Stoff. "Feiglinge," wisperte der junge Saiyajin. Er war sich sicher das es sich um hochrangige Adlige handeln musste. Es polterte und Kakarott fixierte seinen Blick in die Richtung. Ein kleines Mädchen war genau vor die Hufe der Reiter gefallen. Die Tiere bäumten sich auf und drohten das Kind unter ihren Klauen zu zermalmen. Ohne weiter nachzudenken, sprintete Kakarott los, erschien neben dem Mädchen, packte es am Kragen und riss es aus der Gefahrenzone. "Was zum?," schrie der alte Saiyajin auf dem Roß. Kakarott wandte langsam sein Gesicht um, nur seine kalten Augen starrten den Adligen an, ehe er das Kind seiner Mutter übergab, die daraufhin gleich flüchtete. Kakarott schritt auf die Gesellschaft zu, die Soldaten, die ihn aus der Luft angriffen, ignorierte er, wich einfach aus, was die Reiter kurz in Erstaunen versetzte. Der Jüngere blieb vor den Adligen stehen, zeigte keinerlei Regung. "Ich bin euer Gegner," ließ Kakarott verlauten.

Durch den Rauch klang seine Stimme rauher, tiefer, bedrohlicher. König Vegeta durchbohrte den Aufständischen mit tödlichen Blicken. Dieser drittklassige Wurm wagte es tatsächlich sich ihm entgegen zustellen?! Er würde ihn zerquetschen. Keiner der Beiden wußte, das sie ihrem Schicksal gegenüber standen. Aber heute sollte es noch nicht enden, nicht so. "Trunks, Vegeta? Haben wir uns etwa verhöhnt? Oder fordert dieser Wurm uns heraus?" Kakarott ballte seine Hände zu Fäusten. Ehe die Prinzen antworten konnten, schnitt ihnen der Fremde jedoch das Wort ab. "Ihr werdet bereuen und mit eurem Blut bezahlen, dafür was ihr euren eigenem Volk angetan habt. Was für ein Feigling würde sonst veranlassen, wehrlose Babys zu töten um seinen Arsch zu retten." König Vegeta bebte vor Zorn.

Was nahm er sich heraus so mit ihm zu sprechen? Nur ein lebensmüder, unwürdiger Saiyajin der Unterklasse, gab er sich selbst die Antwort. Ein leises Lachen ertönte. Verwirrt sahen die Beteiligten zu Prinz Trunks. "Vater, du mußt zugeben, er hat Mut so mit dir zu sprechen, obwohl er weiß wer du bist. Oder er ist einfach nur dumm." Der König knurrte und starrte auf die verummte Gestalt. "Sprich, wer bist du?" Kakarott lachte amüsiert auf und schaute zu Prinz Vegeta, der die ganze Zeit über geschwiegen hatte. Diesem schien das Alles zu langweilen, was Kakarott einen eisigen Schauer über den Rücken jagte. /Eiskalt, Ihnen ist Leben nichts wert,/ dachte der junge Krieger traurig. "Nun eure Hoheit, euer schlimmster Albtraum. Ihr wart unfähig," er ließ kurz eine Pause, ehe er fortfuhr "alle Kinder töten zu lassen. Wer weiß, vielleicht bin ich der, den ihr am meisten fürchtet? Aber das will ich mir nicht anmaßen."

König Vegeta erblasste, als ihm die Bedeutung des Satzes bewusst wurde, lächelte dann jedoch gelassen. "Fehler lassen sich korrigieren. Soldaten! Tötet ihn." Kakarott lachte erneut auf und schwebte in die Luft. Um sie herum hatten sich Saiyajin's

versammelt, als die mitbekommen hatten, dass Jemand für sie eintrat. "Los zeig ihnen mit wem sie es zu tun haben!" Gerüchte wurden ausgetauscht, Flüstern und Raunen ging durch die Menge. Das einfache Volk hatte sogleich geschallt, dass es sich um einen der Anführer des Widerstandes handelte. "Los Kat, tritt ihnen in den Allerwertesten!" Anscheinend war diese Ratte unter dem Volk bekannt und hatte sich Ruhm erarbeitet und Sympathie. König Vegeta empfand es als gefährlich, dass der Pöbel ihren eigenen Helden hatte, er würde es nicht noch weiter kommen lassen. Niederschlagen würde er diese lächerliche Figur und ihnen zeigen wo sie standen. Kakarott erdreistete sich ihnen den Rücken zuzuwenden und mit den Leuten zu sprechen.

"Bringt euch lieber in Sicherheit, ich kann es nicht mit Allen aufnehmen." Raunen ging durch die Menschenmenge und ein Junge trat auf Kakarott zu, hielt ihm Etwas entgegen. "Wenn du es aufsetzt bist du geschützt, es soll dir Glück bringen." Kakarott wick die Energiebälle aus, die auf dem Boden neben ihn einschlugen und nahm gleichzeitig die Maske entgegen. Da die Feinde nur seinen Rücken sahen, streifte er die Kapuze ab, legte seine stacheligen Haare frei und zog sich die Maske über. Ging in die Knie vor dem Jungen, wuschelte ihn. "Du bist stark wie ein Drache Kat." "Danke schön und nun geh." Trunks und Prinz Vegeta sahen auf den jungen Feind, dem wohl nichts aus der Ruhe bringen konnte. "Wird das heute noch was? Es wird langsam langweilig." Dieses Mal hatte der ältere Prinz gesprochen. Kakarott erhob sich und verneigte sich spöttisch "Tut mir Leid fürs lange warten, ich wäre dann soweit." "Lächerlich," schnaubte Prinz Vegeta, als ihm die bunt bemalte Kindermaske ins Auge fiel, die mit einem Drachen geschmückt war. "Nicht mehr als Ihr."

Mit einer eleganten Bewegung löste er den Mantel und ließ ihn gen Boden sinken. Kakarott schloß seine Augen und sammelte seine Energie, verschwand plötzlich am Himmel und visierte die Gruppe Soldaten an, die hinter den Saiyajin's hinterherjagte. Seine Aura flackerte auf und stieg stetig an. "Unmöglich! Seit wann ist es machbar seine Energie nach Belieben zu steigern oder zu unterdrücken?! Verdammt tötet ihn." "Ka – me – ha," richtete seine Arme nach vorne und die gebündelte Energie entfaltete sich, "me – ha!" Gleisendes Licht erschien und die Druckwelle erreichte ihr Ziel, ließ die Gestalten aufjaulen, ehe sie leblos gen Boden sackten. Doch Kakarott's Energie stieg weiter an. "Vater, lass mich gegen ihn kämpfen, das scheint interessant zu werden. Mich hat er schon beeindruckt. Und unsere Soldaten haben keine Chance."

Trunks stieg von seinem Pferd und zog das Schwert aus der Scheide. König Vegeta beobachtete das Geschehen mit Unmut. Dieser Krieger war stärker als bisher angenommen, mit nur einer Attacke, hatte er eine handvoll Männer erledigt. "Tu es Trunks." Der junge Prinz mit dem ungewöhnlichen Haar erhob sich in die Luft, bis er dem Feind gegenüber schwebte. "Welch eine Ehre, der Prinz höchstpersönlich." "Ich werde deinem Frechen Mundwerk ein Ende bereiten. Wir haben genug deiner Spielerreien gesehen." Kakarott musterte seinen neuen Gegner ausgiebig, ihm war bewusst dass die Königsfamilie in einer ganz anderen Liga spielte und höllisch aufpassen musste. Er konnte es sich nicht leisten hier und jetzt draufzugehen. Allein gegen König Vegeta und den Prinzen hatte er nicht den Hauch einer Chance. Von unten ertönte eine bekannte Stimme und Kakarott blickte hinab, biss fest die Zähne

zusammen, bis sie knirschten. "Testen wir deine Loyalität gegenüber diesen Nieten."

Prinz Vegeta war ebenso vom Pferd gesprungen und hielt den Jungen von vorn im Griff, nur eine Bewegung und er würde ihm das Genick brechen. "Feiglinge," spie er dem König und den Prinzen entgegen. "Lasst ihn los, verdammten Hunde!" "Na na." Prinz Vegeta lächelte zynisch und strich dem Jungen durch's Haar, schon fast zärtlich, ehe es knackte. Kakarott sah ungläubig zu, als der Junge wie in Zeitlupe auf den Boden glitt und sich nicht mehr rührte. Er war erstarrt über soviel Gleichgültigkeit und Blutrünstigkeit. Der junge Rebell bebte und landete auf dem Boden, rannte zu dem Kind, riss ihn von Vegeta weg. Leblose Augen blickten ihm aus dem kindlichen Gesicht entgegen. "Gott, was hat er euch getan?! Was?! Ihr seid so abartig, nein, nein."

Prinz Vegeta schaute perplex auf seine leeren Hände, mit Vielem hatte er gerechnet, aber das dieser Narr nun sich zwischen tummelte, am aller wenigsten. Er fasste sich und fing schallend an zu lachen, als er Kakarott beobachtete, welchem Tränen über die Wangen liefen. König Vegeta schaute zufrieden zu seinem Sohn, nickte anerkennend. Sein jüngster Sohn landete wieder und schmollte vor sich hin. "Vegeta du Spielverderber, du gönnst mir auch nichts." Schnauben. Der König grinste zufrieden. Dieser Saiyajin vor Ihnen stellte keine Gefahr mehr da, und er hatte sich schon beunruhigen lassen. "Steh auf." Kakarott starrte aus verschleierte Augen auf die Klinge, die an seinem Hals lag, dann wieder auf den Jungen. Es löste etwas in ihm aus, wie eine Barriere, die nun fiel. Eine Erinnerung. Kälte. Eis. Vater. Gehetzt. Wie Bardock seinen Bruder auf den See legte. Kakarott schloss die Augen und fuhr mit der Hand über das Gesicht des Jungen. Trauer wandelte sich um in Verzweiflung, Verzweiflung in Wut. Das war so ungerecht, all dieses Leid zu verursachen, Blut zu vergießen.

Die Baumwipfel bogen sich durch und kleine Steine erhoben sich in die Luft. Kakarott's Aura begann zu knistern. "Ein Spiel?," fragte er leise und hob trotzig seinen Kopf. "Nur für euer Amusement?" Der junge Rebell schlug mit den Fäusten auf die Erde nieder, Bilder aus vergangenen Kämpfen und Schlachten tauchten auf. Saiyajin's die schmerzvoll aufschrieten, chancenlos kämpften, um am Ende doch qualvoll hingerichtet zu werden. Kakarott warf den Kopf in den Nacken und schrie seinen ganzen Schmerz hinaus, es tat so unendlich weh. Trunk's stolperte zurück und sein Schwert fiel zu Boden. "Vater?," fragte er unsicher. Die Reittiere bäumten sich auf und warfen ihre Besitzer ab. König Vegeta und seine Söhne erhoben sich in die Lüfte, sahen auf den jungen Rebell nieder. "Was ist das? So eine Energie, das ist...unmöglich? Er ist nur ein Sklave!" Der ältere Mann verengte die Augen, als Kakarott sich erhob, den Kopf gesenkt hielt und kleine Energieblitze ihn umhüllten.

Noch eine Veränderung trat ein, Kakarott's Haar färbte sich blond und er riss die Maske vom Gesicht, so dass eisblaue Augen zum Vorschein kamen. Ein kehliges Knurren entwich seiner Kehle, ehe er sich hinter den älteren Prinzen teleportierte und mit einer Kii – Attacke gen Boden schickte. Vegeta riss die Augen geschockt auf und sah zu Kakarott der nun schon Aqngriffe gegen seinen Vater und Trunks startete. Es war das erste Mal, das er solche geballte Stärke zu Gesicht bekam. Vom Schock benommen blieb er auf der Erde hocken. König Vegeta wich zurück und schaute in die

vor Zorn schimmernden Augen des jungen Rebells. Hektisch sah er sich um, ehe er mehr schlecht als Recht die Angriffe des Feindes parierte. "Unmöglich." Und ihm wurde bewusst, daß er dem gegenüber stand, was er hatte ausradieren wollen, die Legende des Supersaiyajin, der sein Ende sein sollte. König Vegeta wollte nicht sterben, nicht heute oder morgen und schon gar nicht durch die Hand eines Unterlassesaiyajin's. Der König straffte sich und ließ seiner Energie freien Lauf. "Vegeta und Trunks, helft mir gefälligst."

Kakarott schnaufte als er den Hilferuf des Königs vernahm. "Angst?," fragte der junge Krieger simpel, genoß den Triumph, ihm zu zeigen, wie machtlos sie gerade waren. Die Prinzen schossen in die Luft und attackierten den Gegner mit Fäusten, Tritten und Energiesalven, doch nur um ihr Ziel zu verfehlen. Plötzlich hielt Kakarott inne, seine Gefühle hatte ihn gepusht und es ermöglicht, ihn verwandeln zu lassen. Doch nun ebten sie ab und er spürte das er dieses Level nicht mehr halten konnte. Dann wäre er ihnen ausgeliefert und seine Identität wäre dahin. Kakarott sah in die Augen seiner Gegner. "Ich komme wieder." Und dann wandte er sich um und floh vor den Adligen. König Vegeta starrte verdutzt auf den Fleck, wo eben noch ihr Feind stand. Irgendetwas stimmte nicht. Er reagierte schnell und trommelte die verbliebenen Soldaten zusammen. "Los sucht ihn, durchforstet Alles. Und kommt nicht mit leeren Händen zurück. Trunks du sammelst die Sklaven ein und bringst sie ins Schloß. Vegeta und ich suchen diesen Krieger." Er war außer sich vor Wut, obgleich der Bloßstellung oder der Gewissheit, das er einen ebenbürtigen Kontrahenten gefunden hatte. Besser gesagt, er hatte den König gefunden. Prinz Vegeta flog in die Richtung, in die Kakarott verschwunden war. So nannten ihn die Saiyajin's jedenfalls. Sein Blut kochte, noch nie hatte ihn eine Unterlasseniete berührt und es machte ihn rasend.

Wenn er ihn in die Finger bekam. Vegeta flog über die triste Landschaft hinweg, dieser Bastard musste doch noch in der Nähe sein. Eine Lektion wollte er ihm erteilen. Niemand durfte so mit ihm umspringen, er war ein Prinz verdammt! Er landete zwischen den Bergen und ließ seinen Blick schweifen. Kakarott war mit hoher Geschwindigkeit in Richtung Gebirge geflogen, dort kannte er sich aus. Seine Haare färbten sich wieder schwarz, seine Energie schmolz wieder auf ein Minimum. "Was ist geschehen?," wisperte er zu sich selbst, starrte auf seine zitternden Hände. Sein Herz schlug ihm immer noch bis zum Hals, er konnte sich nicht erklären was eben passiert war. Kakarott hatte nur noch die Enttäuschung und Wut gespürt, dann war er außer Kontrolle geraten. Fahrig fuhr Kakarott sich durch die Mähne, als er eine Energie spürte, die in seine Richtung flog. Als er sie identifizierte fluchte er lautlos. Er durfte ihn nicht finden! Dann kam Kakarott eine Idee und ging den Weg zu Fuß zu seinem Ziel. An der heißen Quelle angekommen, entledigte er sich seiner Kleidung.

Hastig sprang er ins Wasser und stellte sich unter den Wasserfall, der von der Bergspitze hinab in die Quelle stürzte. Verstecken half nicht wirklich, das würde den Verdacht noch mehr auf ihn lenken. Kakarott befürchtete, daß er so oder so heute nicht mehr entkam. Ein Trost blieb ihm, denn die Saiyajin's würden, die heutige Geschichte wie ein Lauffeuer verbreiten. Der Jüngere Saiyajin spitzte die Ohren, als er den Prinzen am Rand der Quelle ausmachte. Innerlich rief er sich zur Ruhe auf. Sein

Handeln durfte nicht darauf schließen, wer er war. Vegeta hatte eine Aura ausfindig machen können, jedoch war diese so schwächlich, daß er bezweifelte, das es sich um Kat handeln könnte. Doch er hatte heute gelernt, das Einige von ihnen, ihre Energie kontrollieren oder manipulieren konnten. Vegeta erspähte eine männliche Gestalt, die im Wasser unter dem Fall stand.